

PUMPSPEICHERWERK GOLDISTHAL – IM EINKLANG MIT DER UMWELT

Wasserkraftanlagen sind Eingriffe in die Natur. Wo sich einst das Flüsschen Schwarza seinen Weg durch das Tal bahnte, befindet sich heute das Unterbecken mit der Vor- und Hauptsperre. Auf dem ehemaligen Gipfel des Großen Farmdenkopfes thront das Oberbecken. Zwischen den Orten Scheibe-Alsbach und Goldisthal wurde die L1112 durch das Unterbecken überstaut und für dieses Teilstück der Straße eine etwa 10 km lange Ersatzstraße gebaut.

Um Natur und Umwelt durch den Bau des PSW Goldisthal möglichst wenig zu beeinträchtigen, wurden die Bauwerke umweltverträglich und landschaftsgerecht errichtet. Hierzu einige Beispiele:



Alle Hauptausrüstungen wurden in zwei unterirdischen Kavernen untergebracht. Die Triebwasserleitungen sind ebenfalls unterirdisch angelegt. Alle wesentlichen industriellen Anlagen des PSW sind deshalb von außen nicht sichtbar.



Das Oberbecken ähnelt einem Dreieck mit gerundeten Ecken. Der Oberbeckenringdamm wurde mit einheimischen Gehölzen begrünt. Zusätzlich wurde in einigen Bereichen eine Dammvorschüttung angelegt, um die harte Sichtkante zu brechen. Auch diese Bereiche wurden gezielt begrünt, um die Einbindung des Damms in das Landschaftsbild des Thüringer Waldes zu unterstützen.

Die Betriebsgebäude wurden dem Relief entsprechend höhenversetzt angeordnet. Ihre Gestaltungselemente wie z.B. Dachneigung, Dachform und Fenstereinteilung wurden einheitlich gewählt und auf die Verwendung landschaftstypischer Materialien geachtet.



Eine landschaftsgerechte Einbindung des Hauptsperrendamms am Unterbecken konnte durch die Ausrundung der seitlichen Anschlüsse an die Talböschungen erreicht werden.



Bereits in der Vorplanung zum PSW Goldisthal wurden diese Maßnahmen über fotorealistische Simulationen untersucht, um so eine möglichst naturnahe Einpassung der Bauwerke in das Landschaftsbild zu erreichen.



Blick vom Ortsausgang Goldisthal Richtung Damm:
• vor Baubeginn • im Endzustand (Simulation) • nach Bauabschluss